Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 42 (2018)

Heft: 4

Rubrik: Geschichte der Jenischen : die Hellmutstrasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

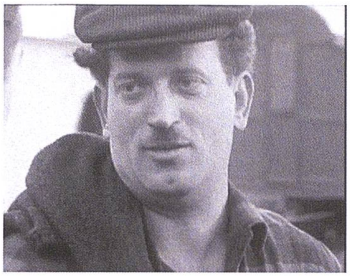
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichte der Jenischen: Die Hellmutstrasse

Standplatz Geerenweg unter der Europabrücke.
(Aus einem Bericht des Schweizer Fernsehens 1965.)



Robert Huber im Fernsehinterview: «Wir bekommen keine Wohnungen. Wenn es heisst ‹Wohnwagen› (wo wir heute leben), dann ist sowieso fertig.»

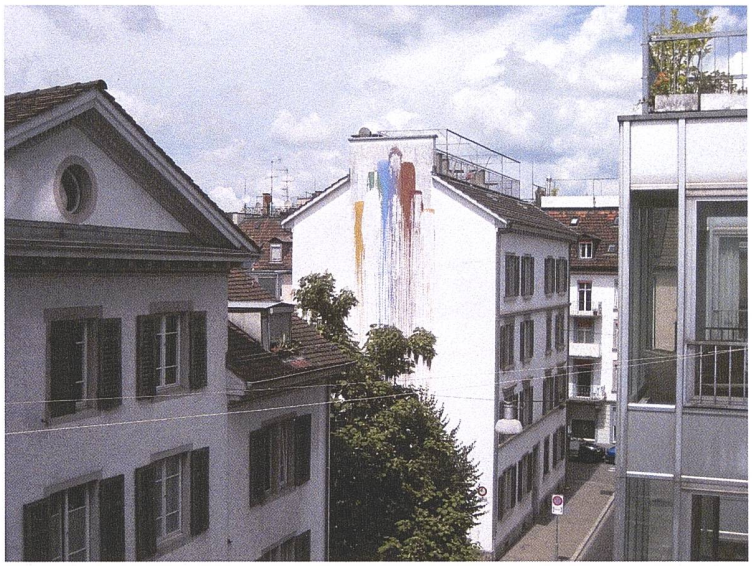
Die Stadtjenischen aus dem Chreis Chaib

Diesen Herbst ist ein Buch über die Hellmutstrasse in Zürich erschienen («Die lange Geschichte einer kurzen Strasse» von Hannes Lindenmeyer). Darin heisst ein Kapitel «Die Strasse der Jenischen». An der Hellmutstrasse in sogenannten Notwohnungen zogen in den 1960er Jahren Jenische ein, die nicht mehr im Wohnwagen unterwegs waren. Viele wohnten in einer Baracken- und Wohnwagensiedlung unter der Europabrücke. Im neuen Buch liest man:

«Im Adressbuch sind 1968 in den Hellmi-Häusern Nr. 7, 9 und 15 Alteisenhändler, Reisende, Marktfahrerinnen, Antiquitätenhändler und Spetterinnen mit jenischen Namen verzeichnet: Nobel, Moser, Wyss, Huber.»

Erzählt wird dann die Geschichte der Nobels, die hier lebten oder verkehrten: vom Kunstmaler Alois und seinem Bruder Noldi Nobel, der im Altstoffhandel arbeitete. Die Restaurants in der Nähe, etwa die «Schönau» und die «Räuberhöhle», waren eine Art Handels- und Marktplatz, wo Jenische sich trafen und sich austauschten.

Daniel Huber, der heutige Präsident der Radgenossenschaft, verbrachte einen Teil seiner Jugend in einer Wohnung an der Hellmutstrasse. Auch er erzählt im Buch vom Altstoffhandel – und von den Prostituierten vor dem Haus. «Wir waren wie eine grosse Familie, alle haben sich gekannt, man schaute zueinander. Hier gehörten wir dazu.»



Die Hellmutstrasse heute. Einst so etwas wie eine jenische Strasse.

Jenische an der Hellmutstrasse in den 1960er Jahren. Hier Arthur Huber mit Daniel Huber und einem «Ami-Schlitten». (Privatalbum)